

Von Lateinamerika lernen?
Linke Theorie und
emanzipatorische Praxis im
Dialog



Programm

11-13 Uhr

Klaus Heß (Informationsbüro Nicaragua): Internationalistische Solidarität: Erfahrungen und Herausforderungen

Torge Löding (Rosa Luxemburg Stiftung, Büro Buenos Aires): Aktuelles Panorama widerständiger Bewegungen in Südamerika

Sophia Boddenberg (Journalistin, Chile): Der chilenische Verfassungsentwurf im Kontext neoliberaler Krise und sozialer Erhebung

Bettina Müller (PowerShift): EU-Freihandelsverträge mit Mexiko, Chile und Mercosur. Auswirkungen und Forderungen

Miriam Lang (Universität Quito, Ecuador): Extraktivismus in Südamerika, ökosozialer und interkultureller Pakt der Völker des Südens und „Manifest Für eine ökosoziale Energiewende“

14-16 Uhr Parallele Arbeitsgruppen



EU-Handelsabkommen mit Mexiko, Chile und Mercosur

Auswirkungen und Forderungen



Ein Vortrag von
Bettina Müller, PowerShift e.V.

Lateinamerikatagung

17.06.23

- 1) Heißes Handelsjahr mit Lateinamerika – Überblick
- 2) EU-Mercosur
- 3) EU-Mexiko & EU-Chile
- 4) Nächste Schritte



Assoziierungsabkommen der EU mit Lateinamerika

- ❖ EU-Mexiko (seit 2000)
- ❖ EU-Chile (seit 2003)
- ❖ EU-Zentralamerika – Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Panama (seit 2013)
- ❖ EU-Kolumbien-Peru-Ecuador (seit 2013 Kol + Peru, 2017 Ecuador)
- ❖ EU-Mercosur – Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay



„2023 ist ein Schlüsseljahr für die Beziehungen mit Lateinamerika.“

Vizekommissionspräsident Josep Borrell

Strategisches Interesse der EU an der Region im Kontext von:

Pandemie, wachsenden geopolitischen Spannungen (wachsender Einfluss Chinas in LatAm), Krieg in der Ukraine, Run um Rohstoffe, die für die „grüne Transformation“ benötigt werden

**EU-CELAC-Gipfel
17.-18. Juli, Brüssel**



Abschluss der Assoziierungsabkommen mit Mexiko, Chile und dem Mercosur

Mexiko



- ❖ 2. wichtigster Handelspartner der EU in LatAm, EU 3, wichtigster Handelspartner Mexikos
- ❖ Handel mit: Maschinen (teile), Transportequipment, chemischen Produkten (EU), mineralischen Rohstoffen (Mexiko), Agrarhandel nur etwa 5%
- ❖ Globalabkommen seit 2000 in Kraft
- ❖ Modernisierung 2016-2020

Chile



- ❖ EU 3. wichtigster Handelspartner Chiles, 37. Handelspartner der EU
- ❖ Handel mit: Agrarprodukten, mineralischen – und metallischen Rohstoffen (Chile), Maschinen, chemischen Produkten, Transportequipment (EU)
- ❖ 80% des europäischen Lithiums kommt aus Chile
- ❖ AA seit 2003 in Kraft
- ❖ Modernisierung 2017-2022



- ❖ EU wichtigster Handels- und Investitionspartner des Mercosur (2. wichtigster Partner im Güterhandel)
- ❖ Handel mit: Agrarprodukten und Lebensmitteln, mineralischen Rohstoffen (Mercosur), Maschinen, chemische und pharmazeutische Produkte, Transportequipment (EU)
- ❖ Verhandlungen über AA seit 2000, polit. Einigung 2019



EU-Mercosur

**Bislang größtes und wichtigstes Abkommen der EU,
insgesamt 780 Mio. Menschen
(Konsument*innen/Arbeitnehmer*innen) betroffen**

Das sieht das Abkommen vor:

- Wegfall von Zöllen in ca. 90% aller gehandelten Gütern innerhalb von 10 Jahren (Schlüsselsektoren für die EU u.a.): Autos (-teile)(-35%) , Maschinen (-14-20%), chemische Produkte (-18%), pharmazeutische Produkte (-14%), Milchprodukte (-28%), Weine (-27%)
- Erhöhung der Einfuhrquoten (bspw. Fleisch (Schwein, Rind, Huhn), Bioethanol aus Zuckerrohr)
- Verbot von Exportsteuern (bspw. bei Soja)
- Schutz von über 350 EU-Produkten durch geographische Herkunftsangaben
- Öffnung des öffentlichen Vergabewesens
- Stärkung intellektueller Eigentumsrechte
- ...

Erwartete Folgen des EU-Mercosur-Abkommens

Behinderung der Diversifizierung der Wirtschaft im Mercosur + Zerstörung der regionalen Lieferketten

→ Wachsendes Handelsungleichgewicht und Abhängigkeit von den Importen der verarbeitenden Industrieprodukte aus der EU

Anreiz zum Ausbau des landwirtschaftlichen Produktionsmodells im Mercosur (Entwaldung, Vertreibung lokaler Bevölkerung, indigener Gemeinschaften & Kleinbäuer*innen, +GMOs und Pestizide)

Mehr Handelsströme, v.a. von klimaschädlichen Produkten und solchen, die bereits in den Wirtschaftsblöcken hergestellt werden



EU-Mexiko

und

EU-Chile

- 99% Liberalisierung des Handels, inkl. Zollsensenkungen auf Agrarprodukte
- Erstmalige Öffnung des mexikanischen Beschaffungsmarktes
- Investitionsschutzkapitel
- Energie- und Rohstoffkapitel (Fokus Energie)

- 99,9% Liberalisierung des Handels, inkl. Zollsensenkungen auf Agrarprodukte (außer Zucker)
- Weitere Öffnung des chilenischen Beschaffungsmarktes
- Investitionsschutzkapitel
- Energie- und Rohstoffkapitel (Fokus Rohstoffe)

Erwartete Folgen der Abkommen mit Chile und Mexiko

Vertiefung des extraktiven Wirtschaftsmodells mit entsprechenden Folgen für die Menschen und die Umwelt vor Ort → SIA spricht von „sacrifice zones“

Festschreibung der Länder auf Rolle als Rohstofflieferanten in der internationalen Arbeitsteilung (v.a. Chile)

Schwächung der lokalen Lebensmittelproduzenten (v.a. bei Milchprodukten), Fokus auf Produktion von Export“crops“, mehr Pestizideinsatz & Landvertreibung

Schwächung des staatlichen Handelsspielraums, u.a. im Bereich der öffentlichen Auftragsvergabe und bei der öffentlichen Daseinsvorsorge

Mehr Konzernklagen





Nächste Schritte

EU-Mercosur: regelmäßige Beratungen über Zusatzvereinbarung

EU-Chile: juristische Überprüfung und Übersetzung

EU-Mexiko: juristische Überprüfung und Übersetzung + Übereinkunft zur Unterzeichnungsmodalität (to split or not to split)

**Unterzeichnung
bis Ende des
Jahres**

**Wichtiger Zwischenschritt:
EU-CELAC Gipfel**

Wie weiter? Aktivitäten der handelsbewegten Zivilgesellschaft



- ✓ Regelmäßiger Austausch mit polit. Entscheidungsträger*innen, gemeinsame Veranstaltungen
- ✓ Aktionen in den sozialen Medien
- ✓ Veröffentlichung verschiedene zivilgesellschaftlicher Erklärungen, bspw.
„6 Gründe, das EU-Mexiko-Abkommen nicht zu unterzeichnen“
„Solidarität, Gleichheit, Kooperation und nachhaltiger Handel: eine Alternative zum EU-Mercosur Abkommen“
- ✓ Aktionswoche im Mai und verschiedene Veranstaltungen im Juni
- ✓ Postkarten- und Mailingaktionen
- ✓ Gegengipfel, Demo u.ä. um den EU-CELAC Gipfel herum (in Brüssel)

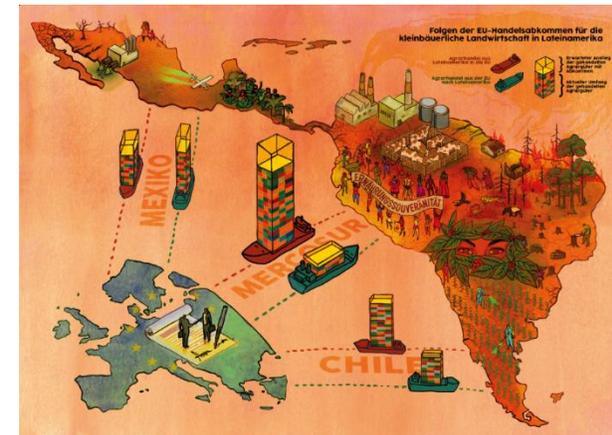
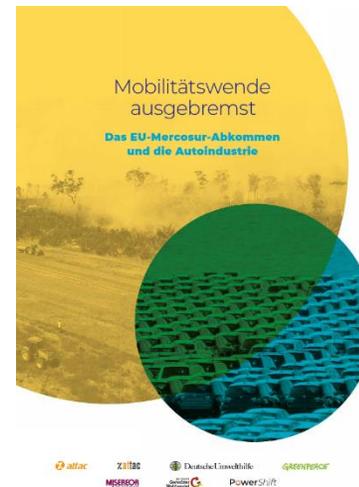
Mehr Informationen:

<https://www.gerechter-welthandel.org/>

<https://stopeumercosur.org/>

Weiterführende Materialien

power-shift.de/

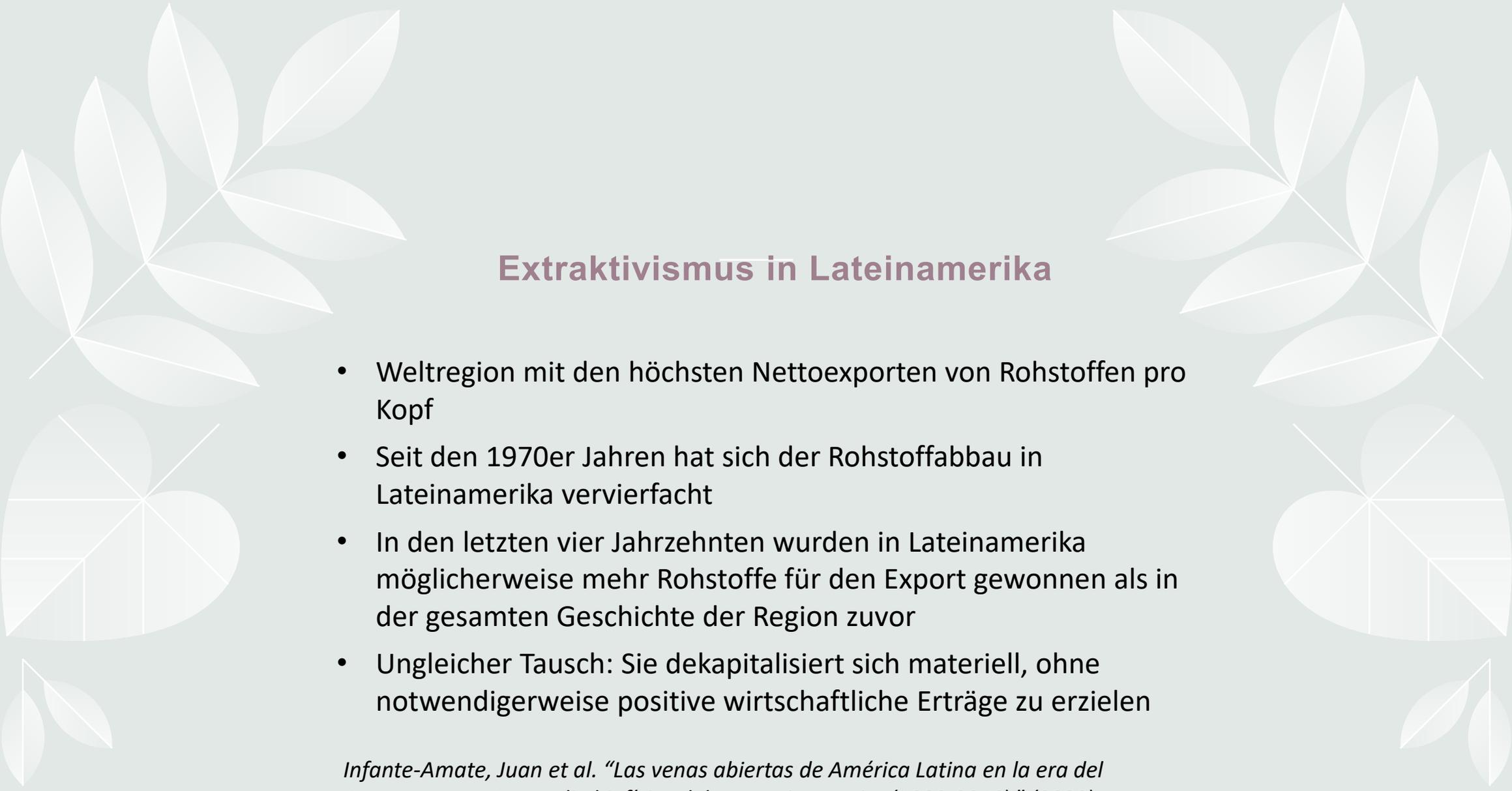


Extraktivismus in Südamerika,
ökosozialer und interkultureller
Pakt des Südens und
„Manifest der Völker des Südens
für eine gerechte Energiewende
von Unten“



Miriam Lang, Ecuador

Lateinamerikatagung
17. Juni 2023



Extraktivismus in Lateinamerika

- Weltregion mit den höchsten Nettoexporten von Rohstoffen pro Kopf
- Seit den 1970er Jahren hat sich der Rohstoffabbau in Lateinamerika vervierfacht
- In den letzten vier Jahrzehnten wurden in Lateinamerika möglicherweise mehr Rohstoffe für den Export gewonnen als in der gesamten Geschichte der Region zuvor
- Ungleicher Tausch: Sie dekapitalisiert sich materiell, ohne notwendigerweise positive wirtschaftliche Erträge zu erzielen

Infante-Amate, Juan et al. "Las venas abiertas de América Latina en la era del Antropoceno: Un estudio biofísico del comercio exterior (1900-2016)." (2020).

Vier Rollen für den geopolitischen Süden in der hegemonialen Energiewende

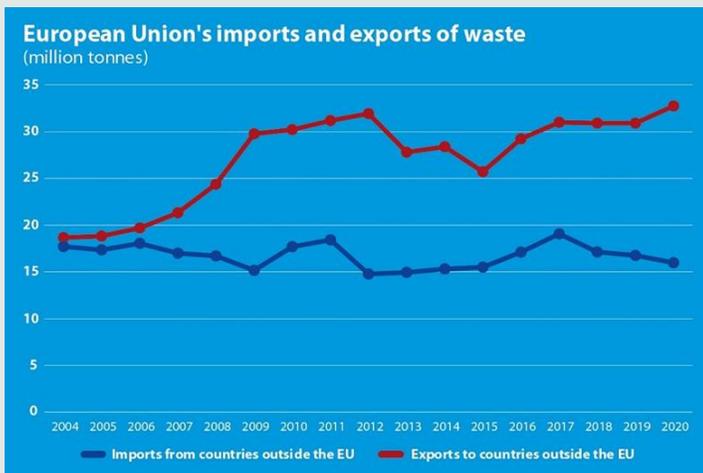
Alle vier implizieren eine imperiale Aneignung

Unerschöpfliches Rohstofflager



Fläche für die Kompensation von „unvermeidlichen“ Emissionen gemäß der Netto-Null-Logik (aufgezwungene Naturschutzformen)

Mülldeponie für die Rückstände der Energiewende und Digitalisierung



Lukrativer Markt für neue Technologien im Kontext ungleicher Tauschbeziehungen



Framing- und Definitionsmacht sozialökologischer Themen

- Dekarbonisierungskonsens folgt auf den Commodities-Konsens
- Neue Metrik in Tonnen CO₂ soll angeblich alle Umweltprobleme abbilden. Lösung: “Energiewende” (Expansion)
- Das kommt den Weltmächten zugute für die grünes Wachstum Priorität ist (als neuer Markt)
- In Lateinamerika liegen die Prioritäten ganz anders: Zugang zu Land und Wasser, Ernährungssouveränität, Extraktivismus
- Keine globale Gerechtigkeit – keine Nachhaltigkeit

Ökosozialer und Interkultureller Pakt des Südens

- Care und den Erhalt eines Lebens in Würde
- Umweltgerechtigkeit geht Hand in Hand mit sozialer Gerechtigkeit
- lateinamerikanische, regionale Perspektive der Transformation/Integration
- Eine artikulierte Position des Südens in einer Perspektive der globalen Gerechtigkeit
- Differenziertes, kritisches Verhältnis zum Staat – jenseits der Polarisierung der Debatte
- Staatliche Politiken in Bezug auf Schuldenstreichung oder Grundeinkommen/Infrastruktur, progressive Steuerpolitik gegen Ungleichheit
- Respekt territorialer Autonomien, Ernährungssouveränität, Plurinationalität, Pluriversum



Pacto
EcoSocial
eIntercultural
del SUR



MANIFIESTO DE LOS PUEBLOS DEL SUR - POR UNA TRANSICIÓN ENERGÉTICA JUSTA Y POPULAR

- Probleme des geopolitischen Globalen Südens in Bezug auf Umwelt/Energie unterscheiden sich von denen des Globalen Nordens und aufstrebender Mächte wie China
- Kontinuität kolonialer Beziehungen sowohl in materieller als auch in symbolischer oder epistemologischer Dimension
- Benennt grünen Kolonialismus und seine Folgen
- Problematisiert die Regeln der neoliberalen globalisierten Weltwirtschaft
- Zusammenhang von Extraktivismus und Schulden –
- Ungleichheit zwischen aber auch innerhalb von Ländern, Komplizität der eigenen Eliten im Süden
- Umgestaltung des gesamten Energiesystems, der Fragen wie, für wen und für was
- Bloßer Umbau der Quellen auf erneuerbar ist nicht ausreichend – Energiedemokratie anderes Verständnis von Energie an
- Weniger statt mehr.
- Strategisch mehr süd-süd und süd-nord Kooperation
- Öl und fossile Brennstoffe im Boden lassen

Danke



14.00 – 16.00 Uhr Parallele Arbeitsgruppen

AG1: Potentiale südamerikanischer Verfassungsentwürfe für eine demokratische, solidarische und ökologische Zukunft.

Mit Sophia Boddenberg (Chile) und Torge Löding (Rosa Luxemburg Stiftung, Büro Buenos Aires); Moderation Klaus Heß (Informationsbüro Nicaragua)

**AG2: Auswirkungen von Handels- und Investitionsschutzabkommen in Lateinamerika
-Anforderungen an eine gerechte, nachhaltige europäische Handelspolitik**

Moderation Bettina Müller (PowerShift)

AG3: Grüner Energiekolonialismus

Mit Miriam Lang (Ecuador)

Moderation Achim Heier (Attac Deutschland / Projektgruppe Energie)

16.30 – 18.00 Uhr Plenum

Umsetzung und Handlungsplanung

